

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

8 (9.1.1910) 1. Blatt

Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Sonntag, 9. Januar

1. Blatt

N_o 8

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Das Arbeitsprogramm des Reichstags.

Am Dienstag tritt nach der Weihnachtspause der Reichstag wieder zusammen. In den 12 Sitzungen vor den Ferien konnte naturgemäß kein großes Maß von gesetzgeberischer Arbeit erledigt werden, aber diese kurze Sitzungsperiode hatte ihre politische Bedeutung, da in ihr die beiden neuen Parteikonstellationen, wie sie die Finanzreform gezeitigt, insbesondere bei der Präsidentenwahl, klare Stellung gegeneinander nahmen. Bisher sind nur das Handelsabkommen mit England, die Nachtragsetz für 1909 und das Notgesetz, durch das der Zeitpunkt für die Einführung der Witwen- und Waisenversicherung bis zum 1. April 1911 hinausgeschoben wurde, erledigt worden. Einen großen Teil seiner Zeit hat der Reichstag den Interpellationen gewidmet, insbesondere in der ausgiebigen Kieler Werftdebatte und in den Verhandlungen über den Arbeitsnachweis der Arbeitgeber im Ruhrkohlengebiet. In den Etatdebatten sprachen die Redner der beiden gegnerischen Parteikonstellationen viel von der Reichsfinanzreform, vom Wahlgrößblock in Baden, vom Linksabmarsch der einen und dem Rechtsabmarsch der andern Partei, viel auch über die Schädigung der Gebr. Mannesmann, weniger aber vom Etat. Die Hauptschwierigkeiten, die der Etat bringt, stehen eben noch bevor. Der Militär- wie der Marineetat, der Post- und der Kolonialetat werden viele Beschwerden und Wünsche bringen.

Unstreitig ist, daß der Etat mit strengster Sparsamkeit aufgestellt wurde. Dafür spricht schon der Umstand, daß es dem neuen Reichschatzsekretär gelungen ist, an den ihm unterbreiteten Forderungen der einzelnen Reichsämter nicht weniger als 160 Millionen Mark zu streichen. Es wird zwar immer viel davon gesprochen, daß an den Hauptausgabeposten für Meer und Marine sich noch mehr sparen ließe, wenn es aber zur praktischen Arbeit kommt, dann sieht man, daß die in den Etat eingestellten Forderungen notwendig sind. Es sind deshalb auch früher nur ganz verschwindend kleine Abstriche vom Reichstage vorgenommen worden. Jetzt wird es nicht anders sein. Selbstverständlich wird das Bestreben des Reichstags, im Etat noch größere Sparsamkeit walten zu lassen als die verbündeten Regierungen an sich anerkannt werden müssen. Bei einer nicht günstigen Finanzlage müssen unbedingt alle unnötigen Forderungen beseitigt werden. Aber wenn der Reichstag einen derartigen Sparsamkeitstrieb hat, so sollte er ihn nicht bloß beim Etat, sondern überall betätigen, namentlich bei der Stellung von Initiativanträgen. Eine Fülle solcher Anträge ist auch jetzt aus dem Hause gestellt. Es sind mehrere Dutzend. Sieht man sie aber durch, so findet man, daß sie fast alle mit Ausgaben verknüpft sind. Ob es sich um Erweiterung der Unfallfürsorge oder um die Vergebung von Lieferungen, ob es sich um die Erweiterung der Veteranenbeihilfe oder um das Eisenbahnpersonal, ob es sich um die Privatbeamtenversicherung oder den ständigen Beirat für die Post, ob es sich um die Bekämpfung der Tuberkulose oder um die Wohnungsreform, ob es sich um Untersuchungen über die Einwanderung ausländischer Arbeiter oder um Neuregelung des Knappschaffswesens, ob es sich um die Errichtung einer Reichsbehörde zur Untersuchung von Unfällen beim Bergbau oder um die Bildung von Reichstagskommissionen zur Untersuchung von Tatsachen, ob es sich um eine Luftschiffahrtsversuchsanstalt oder um die Vornahme von statistischen Arbeiten handelt — überall würde die Ausführung solcher Anträge mit Kosten verknüpft sein, die die Reichskasse belasten würden, oder es würden größere Ausgaben als bisher entstehen. Wenn man sparen will, dann muß man zunächst auf die eigenen, nicht dringend notwendigen Wünsche verzichten können. Nur wenn dies geschieht, kann wirklich sparsam gewirtschaftet werden. Und dazu kommt, daß zu der Zeit, in der alle diese mit beträchtlichen Aufwendungen verbundenen Anträge gestellt werden, eine große Zahl neuer Ausgaben für das Reich in der Luft schwebt. Man denke doch nur an die neuen Ausgaben für die Witwen- und Waisenversicherung! Man denke daran, daß die Ausgaben, die gegenwärtig vom Reichsinvalidenfonds bestritten werden, demnächst auf den allgemeinen Reichsetat werden übernommen werden müssen! Der Zeitpunkt, zu dem die Zucksteuer um 35 Millionen Mark gekürzt werden soll, ist auch nicht fern. Kurz, es stehen für die Reichskasse schon sowieso in der nächsten Zeit ganz beträchtliche Mehrausgaben oder Mindereinnahmen in

Aussicht. Bei einer solchen Sachlage ist es um so mehr Pflicht, auf allen Seiten Lieblingswünsche zurückzustellen. Das Finanzwesen des Reichs hat ja sicherlich durch die letzte Finanzreform eine Besserung erfahren, ganz gesund aber ist es noch nicht, dazu wird es noch jahrelanger Anstrengungen bedürfen. Von den verbündeten Regierungen ist der Grundsatz aufgestellt, daß keine Ausgaben bewilligt werden sollen, für die nicht eine Deckung vorhanden ist. Demgemäß müßte auch im Reichstage bei jedem Initiativantrage, der mit Ausgaben verknüpft ist, mindestens sofort das Mittel zur Aufbringung der entsprechenden Beträge angegeben werden.

Da bis Ostern nur wenig über 50 Sitzungstage sind, muß der Reichstag, wenn er bis dahin mit dem Etat zu Ende kommen will, mit seiner Zeit sehr haushalten, insbesondere da ihm auch noch mehrere Interpellationen vorliegen, so über die mecklenburgische Verfassung, die Neuregelung der Kantonwäher Beamten, die Lage der Tabakarbeiter und die Pensionsversicherung der Privatangestellten. Von größeren Gesetzesentwürfen ist der Handelsvertrag mit Portugal in zweiter und dritter Lesung zu verabschieden, ferner liegen dem Reichstage vor die Strafprozeßordnung, der Entwurf über die Haftung des Reichs für seine Beamten, der Entwurf einer Fernsprechgebührenordnung und der Handelsvertrag mit Bolivien. Außerdem werden ihm noch andere wichtige Vorlagen zugehen. Dazu gehören die Reichsversicherungsordnung, das Arbeitskammergesetz, eine Gewerbeordnungsnovelle, die Heimarbeitervorlage, das Gesetz über die Stellenvermittlung, ein Kolonialbeamtengesetz und eventuell auch die Neuregelung der Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten. Bei diesem reichhaltigen Arbeitsprogramm ist auch nach Ostern noch eine lange Tagung zu erwarten.

Die Sonderbotschaft des Präsidenten Taft.

(Telegramm.)

* Washington, 7. Januar.

Die bereits erwähnte Sonderbotschaft des Präsidenten Taft an den Kongreß schlägt zunächst die Schaffung eines Handelsgerichtshofes für die Vereinigten Staaten (United States Court of Commerce) vor, zur Behandlung aller Eisenbahnstreitigkeiten, die sich aus Verfügungen der zwischenstaatlichen Handelskommission ergeben. Präsident Taft erklärt, die Notwendigkeit eines solchen Gerichtshofes sei durch die Jahresberichte der zwischenstaatlichen Handelskommission erwiesen, in denen festgestellt werde, daß die Wirksamkeit des zwischenstaatlichen Handelsgesetzes durch die Verzögerungen beeinträchtigt werde, welche mit der gegenwärtigen Methode der Eisenbahnen, an irgend ein Bundeskreisgericht zu appellieren, verbunden sind. Der in Aussicht genommene Gerichtshof soll aus fünf hierzu ernannten Richtern der Bundeskreisgerichte bestehen; gegen seine Entscheidungen soll nur der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten angerufen werden können.

In der Botschaft wird dann der Ansicht Ausdruck gegeben, daß gegen Tarifabmachungen zwischen den Eisenbahnen nichts einzuwenden sei. Präsident Taft schlägt ferner vor, der zwischenstaatlichen Handelskommission die Befugnis zu geben, Klagen gegen eine unbillige Klassifizierung der zu befördernden Waren anzustrengen und die Tarife festzusetzen, sowie die Klage eingereicht ist, um die betreffenden unbilligen Klassifizierungen wieder gut zu machen. Die Kommission soll weiter das Recht erhalten, aufzuschieben, zu verändern und für ungültig zu erklären solche Veränderungen der Tarife oder anderweitigen Tarifbestimmungen, welche den Reedern ungebührliche Belastungen auferlegen.

Die Kommission soll ferner den zwischenstaatlichen Eisenbahnen verbieten, Aktien von Konkurrenzbahnen zu erwerben und neue Aktien oder Bonds auszugeben ohne die Genehmigung der zwischenstaatlichen Handelskommission. Überdies dürfen Aktien nicht unter pari und Bonds nicht unter dem mittleren Marktwert ausgeben werden. Ein schwerer Nachteil würde sich infolge des plötzlichen Umsturzes der gegenwärtigen Lage, wonach die Eisenbahnen durch den Besitz von Aktien von Konkurrenzlinien über diese eine Kontrolle ausüben, ergeben und zwar nicht allein für die betroffenen Korporationen, sondern auch für die große, Aktien besitzende Öffentlichkeit. Um diesem Nachteil vorzubeugen, empfiehlt Präsident Taft zum Schutze der Minorität der Aktienbesitzer,

daß das Verbot des Erwerbs von Aktien oder der Verpachtung von Grundeigentum an konkurrierenden Linien verbunden werden soll mit der Bestimmung, daß das genannte Verbot nicht die Wirksamkeit haben soll, irgend eine Korporation, welche zur Zeit der Erlassung eines solchen Gesetzes nicht weniger als die Hälfte des ganzen ausgegebenen ausständigen Aktienkapitals irgend einer anderen Eisenbahn besitzt, daran zu hindern, das ganze oder den Rest der Aktien zu erwerben.

Die Botschaft empfiehlt sodann eine Ausdehnung der Haftpflicht der Unternehmer, um Schadenersatzprozesse geschädigter Angestellter zu erleichtern. In bezug auf das Antitrustgesetz erwägt die Botschaft eine gerichtliche Untersuchung der Geschichte der Organisationen und der Zwecke jener Industriegeellschaften, die im Verdachte stehen, das Antitrustgesetz zu verletzen. Da es aber das zu der gegenwärtigen günstigen Lage gehegte Vertrauen stören würde, wenn viele Unschuldige für die Fehler der wenigen Schuldigen leiden müßten, schlägt Taft ein „Federal Charter“ vor, wonach die kommerziellen Vereinigungen in die Lage gesetzt werden, aus eigenem Antrieb den Charakter ihrer Organisationen zu ändern und ihr Geschäft dem Rahmen des Gesetzes entsprechend anzupassen. Das Gesetz selbst soll Vorkehrungen gegen bloß nominelle Erhöhungen des Aktienkapitals und von den Korporationen vollständige provisorische Berichte über ihre Operationen fordern. Diefen Korporationen soll auch verboten werden, Aktien anderer Korporationen zu besitzen, von Ausnahmen abgesehen, die aus besonderen Gründen durch eine Bundesbehörde gebilligt sein müssen.

Die chinesische Marinestudienmission in Deutschland.

(Telegramme.)

* Hamburg, 7. Jan. An dem Frühstück, das zu Ehren der chinesischen Marinestudienmission im Rathaus stattfand, nahmen außer dem Präsidenten des Senats Dr. Preußner, Bürgermeister Schröder, Senatoren u. a. auch der preussische Gesandte Graf von Götze, Admiral Hollmann, Generaldirektor Ballin, und der Präsident der Seeverbände Genossenschaft Rich. C. Krogmann, teil. Der Präsident Dr. Preußner hieß die chinesischen Gäste herzlich willkommen und drückte die Hoffnung aus, daß allezeit zwischen China und Deutschland Freundschaft herrschen möge. Er schloß mit einem Hoch auf die Mission u. den Prinzen Tsai-Hsien. Hierauf dankte der chinesische Gesandte in Berlin im Namen des Prinzen in deutscher Sprache für den Empfang und brachte ein Hoch auf die freie Hansestadt Hamburg aus. Die Gäste reisten sodann gegen 4¼ Uhr nach Kiel ab.

* Kiel, 8. Jan. Die Mitglieder der chinesischen Marinestudienmission besuchten heute vormittag die kaiserliche Werft. Als das Boot des Prinzen Tsai Hsien von der Akademiebrücke abfuhr, feuerte die im Hafen liegende Flotte Salut. Beim 21. Schuß wurde gleichzeitig bei sämtlichen Kriegsschiffen die chinesische Flagge am Großtopp gehißt. Um 11 Uhr begab sich die Kommission von der kaiserlichen Werft nach der im Flaggenstumpf hängenden Germaniawerft und wohnten dort dem Stapellauf eines Hochsektorpedoboots und eines Unterseebootes bei.

Vom englischen Wahlkampf.

(Telegramme.)

* London, 8. Jan. Generalstaatsanwalt Robson tadelte in einer Rede, die er gestern in South Shields hielt, Balfours Angriffe gegen Deutschland. Das Anwachsen der deutschen Flotte sollte keine Panik, keine hysterische Unruhe hervorrufen, sondern für die englische Regierung, die in erster Linie die Pflicht habe, für den Krieg bereit zu sein und in zweiter Linie verpflichtet sei, unaufhörlich nach Frieden zu streben, den Gegenstand ruhiger Erwägung bilden. Die gegenwärtige Regierung habe in beiden Punkten ihre Pflicht erfüllt. Deutschland sei Englands größter und bester Verbündeter.

* London, 8. Jan. Während einer Wahlversammlung im Osten Londons entstand im Volksgedränge außerhalb des Gebäudes ein Unfall durch den Einsturz eines Geländers. Eine Person wurde getötet, 7 schwer verletzt.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

Zum türkischen Kabinettswechsel.

3 Konstantinopel, 7. Jan. Über die Zusammenfassung, die das türkische Kabinet unter dem künftigen Großwesir Haffi Bei erhalten wird, lassen sich keine bestimmten Vorhersagungen machen. Die Behauptung, daß sämtliche oder doch nahezu sämtliche bisherigen Minister in ihren Stellungen verbleiben werden, ist durchaus verfrüht, da man von dem Programm Haffi Beis keine hinreichend klare Kenntnis hat, um sich jetzt schon ein Urteil darüber bilden zu können, in welchem Maße die Ansichten der einzelnen Minister sich mit denen des künftigen Großwesirs in Übereinstimmung befinden. Zu den Bedingungen, die Haffi Bei vor der Übernahme seiner Aufgabe gestellt hat, gehört denn auch volle Freiheit in der Wahl der in das künftige Kabinet aufzunehmenden Personen.

Die Ermordung der beiden Europäer im Jemen.

*** Berlin, 7. Jan.** Der Wali in Hodeida meldet über die Ermordung der beiden Reisenden Burckhardt und Benzoni, daß sie beim Passieren einer Schlucht von Eingeborenen, die hinter Kaffeebäumen versteckt lagen, erschossen worden sind. Burckhardt wurde von vier, Benzoni von drei Schüssen getroffen; beide waren sofort tot.

*** Rom, 7. Jan.** Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der Wali von Hodeida hat dem italienischen Konsul mitgeteilt, er werde morgen eine Eskorte in Moka finden, die bereit sei, ihn an den Schauplatz der Ermordung der Forscher Burckhardt und Benzoni zu begleiten.

*** Konstantinopel, 8. Jan.** Der französische Votschaffer hat von der Porte die Zurückziehung der Truppen aus dem strittigen tunesisch-tripolitanischen Grenzgebiete verlangt.

*** Tunis, 8. Jan.** Nachdem die türkischen Behörden in Tripolis die friedlichsten Versicherungen abgegeben, wird der Grenzwissenschaftenfall als erledigt angesehen.

Marokko.

Der Hafensbau in Larasch.

Die unzutreffende Behauptung eines Berliner Blattes, daß die Firma Renschhausen ihre Unternehmungen in Marokko an Franzosen zu veräußern beabsichtige, dürfte auf Verhandlungen zurückzuführen sein, welche Herr Renschhausen im Dezember vorigen Jahres in Paris mit französischen Finanzkreisen geführt hat. Diese Verhandlungen bezogen sich auf zünftig gemeinsam in Marokko auszuführende Operationen und lassen die bestehenden Unternehmungen der deutschen Firma unberührt.

Renschhausen hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hierzu erklärt, nicht seine Forderung, die er gegen die marokkanische Regierung für einen Sammelkanal hatte, an eine französische Bank verkauft, sondern diese hat dem Maghzen den für die Auszahlung Renschhausens erforderlichen Betrag vorgeschossen. Durch diese Auszahlung wurde das Renschhausen von dem Maghzen an gewissen Ländereien eingeräumte Pfandrecht frei, das nun die marokkanische Regierung der französischen Bank als Sicherheit für ihren Vorschuß bestellte.

Der Hafensbau von Larasch wurde auf der Algerias-Konferenz unserer Industrie vorbehalten, aber woher das Geld für dies Unternehmen kommen sollte darüber mit dem Maghzen ein Abkommen zu treffen, blieb Sache unserer Interessenten. Nun ist so ziemlich allgemein bekannt, daß in Marokko bislang nicht einmal Geld vorhanden war zum Bezahlen alter Schulden, deshalb hat sich die Ausführung des Unternehmens verzögert, und kann der Bau erst jetzt begonnen werden, nachdem der für ihn erforderliche Betrag, dank eines französischen Entgegenkommens, in die bevorstehende Anleihe eingestellt worden ist. Die Kosten des Hafens werden etwa 6 Millionen Frank betragen, da aus technischen Gründen eine billigere Ausführung nicht möglich ist, was sich erst nach Schluß der Algerias-Konferenz ergab. Demgegenüber stehen etwa 3 Millionen Frank als Baupreis der den Franzosen von der Konferenz reservierten Arbeiten in Casablanca und Saffi. Um in dieser Beziehung einen billigen Ausgleich eintreten zu lassen und in Anbetracht der von den Franzosen bewilligten Einstellung des Larascher Baupreises in die Anleihe haben unsere Interessenten einer französischen Beteiligung an dem Larascher Unternehmen zugestimmt. Nach neuerer Abrede wird indessen an Stelle dieser Beteiligung ein anderes Äquivalent treten, so daß der Larascher Hafen als rein deutsche Arbeit zur Ausführung gelangt.

(Telegramme.)

*** Madrid, 7. Jan.** Aus Alhucemas wird gemeldet, daß die Beni Urricgal Friedensvorschläge gemacht haben und alle Bedingungen annehmen wollen, wenn die in Alhucemas gefangen gehaltenen Marokkaner dadurch die Freiheit erlangen.

Aus dem fernem Osten.

(Telegramme.)

*** Newyork, 7. Jan.** Die „Associated Press“ meldet, daß Amerika den Mächten ein Memorandum unterbreitet habe, in welchem die Neutralisierung der mandchurischen Eisenbahn durch deren Verkauf an China vorgeschlagen werde. Dieses sei von den Mächten finanziell zu unter-

stützen, welche insgedessen eine Oberaufsicht über den Bahnbetrieb auf rein geschäftlicher und unpolitischer Grundlage auszuüben hätten. Der Vorschlag schließe sowohl den japanischen, als auch den russischen Abschnitt der Eisenbahn Charbin-Dalny ein. Es wird dabei betont, daß durch ein solches Übereinkommen eine ständige Quelle von Reibungen beseitigt und das Prinzip der Gleichberechtigung bei der Schließung der Bahn für den Transport von Truppen und Kriegsmunition gesichert werden würde.

Der Aufstand in Tongking.

*** Paris, 8. Jan.** Anlässlich des gestern gemeldeten blutigen Scharmüchels in Tongking erklärte General Famin, ehemaliger Direktor der Kolonialtruppenabteilung im Kriegsministerium, einem Berichterstatter, man müsse eine Persönlichkeit nach Indochina entsenden, die geeignet wäre, während einer ziemlich langen Zeit sich ausschließlich der Organisation dieser Kolonie zu widmen. Dieser Mann müsse eine hinreichend unabhängige Stellung haben, um alle ihm notwendig erscheinenden Maßregeln treffen zu können. Die Eingeborenen müßten eine starke Hand über sich fühlen, denn sonst würde das Ansehen Frankreichs in der gefährlichsten Weise noch weiter erschüttert werden. Deshalb müsse man gegen die Aufständischen und namentlich gegen deren Führer Detham schonungslos vorgehen. Die Hinrichtung des letzteren wäre unerlässlich, sonst könne man sich auf die ernstesten Ereignisse gefaßt machen. Man möge sich an die furchtbare Nacht erinnern, in der die Tatarenarmee von den chinesischen Verschwörern hingerichtet wurde.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 7. Januar.

Wenn auch die Börse nach Überwindung der letzten Monatsabwärtung die während des größten Teiles des alten Jahres hindurch bestandene zusehentlich Beurteilung hinsichtlich der weiteren Gestaltung unseres gesamten Wirtschaftslebens in das neubegonnene mit herübergebracht hätte, so lagen doch mancherlei Momente vor, die einer regeren Entfaltung des Verkehrs hindernd in den Weg traten. So z. B. die außergewöhnliche hohe Anspannung des Status unserer Reichsbank während der letzten Dezemberwoche, die erkennen ließ, welche Anforderungen die letzten Tage des verflochtenen Jahres an die flüssigen Mittel des Instituts gestellt haben. Der Umstand, daß das letztere mit dem gewaltigen Betrag von ca. M. 617 Millionen in die Notensteuer hineingetragen ist, lassen die Hoffnungen auf eine baldige Ermäßigung des Diskontsatzes noch als sehr verfrüht erscheinen. Hierzu kamen die matten Kursmeldungen aus Wallstreet, die auf die enorm hohen Sätze für tägliches Geld dort und mit Befürchtungen über eine Votschaft des Präsidenten Taft hinsichtlich des zwischenstaatlichen Eisenbahnverkehrs zurückzuführen sind. Nach den neuerdings vorliegenden Nachrichten aus Newyork ist daselbst wieder eine größere Gelberleichterung eingetreten, so daß eine Erholung eintreten konnte, die indes am Mittwoch einer neuen Verflaumung Platz machen mußte. In Sympathie mit der schwankenden Haltung des Newyorker Marktes sprach sich auch bei uns die Tendenz bald schwächer, bald fester aus, wobei sich die Hauptumsätze in Montanwerten vollzogen. Aber auch in chemischen Werten, Bankaktien und Kalkwerten war der Verkehr zeitweise ein recht bedeutender. Speziell für Bergwerksaktien wurde ins Feld geführt, daß die letzten Nachrichten über unsere inländische Industrie weiter zusehentlich lauten und eine erneute Belebung des Geschäftsgangs konstatieren. Die bessere Strömung für Kalkaktien stützte sich auf die Erwartung, daß die Verhandlungen mit den amerikanischen Interessenten schließlich doch zu einer Verständigung führen dürften. Auch das Anlagegeschäft nahm einen lebhafteren Charakter an, was insbesondere einzelnen ausländischen Staatsfonds zugute kam, während unsere deutschen Staatsfonds wenig davon berührt wurden. Die gestern bekanntgewordene Ermäßigung der englischen Vanfrate auf 4 Proz. machte wenig Eindruck. Bemerkenswert ist der starke Widerstand, den die Börse dem Einfluß der matten Newyorker Notierungen gegenüber an den Tag legte. Heimische Fonds waren im allgemeinen behauptet. Von ausländischen konnten sich Mexikaner, Russen, Serben und Japaner befestigen, während Portugiesen etwas schwächer lagen. Neben Eisenaktien lagen auch Kohlenaktien fest, insbesondere Harpener auf die Nachricht, daß man auf der Molandzede ein neues gutes Ertrag versprechendes Kohlenflöz angetroffen habe. Die gestrige Abendbörse sprach sich bei uns sehr fest aus. Badische Anilin konnten sich während derselben 8½ Proz., Höchster Farbwerke 4½ Proz., Aleyer infolge größerer Meinungsstärkung um 4½ Proz. befestigen. Auch Aluminium erfreuten sich regerer Nachfrage zu erhöhten Preisen im Zusammenhang mit der Preiserhöhung dieses Metalls. Der Privatdiskont hält sich auf ca. 3½ Proz.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 8. Januar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb und erteilte von 10 Uhr an folgenden Herren Audienz: dem Ministerialrat Zimmermann im Finanzministerium, dem Landgerichtsrat Brauer in Mannheim, dem Regierungs-

rat Sternberg und dem Hofrat Professor Vrotenstein in Karlsruhe, dem Oberamtmann Kopp in Rastatt, den außerordentlichen Professoren Dr. Felker an der Universität Heidelberg und Dr. Askenasy an der Technischen Hochschule, den Oberamtsrichtern Dr. Luczer in Neckarbischofsheim und Dr. Mey in Karlsruhe, dem III. Bürgermeister der Stadt Karlsruhe Dr. Kleinschmidt, dem Oberamtmann Rein in Oberkirch, dem ordentlichen Honorarprofessor an der Universität und I. Bürgermeister Dr. Walz in Heidelberg, dem Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Thomann in Baden, dem Amtsrichter Koelblin in Mannheim, dem Postmeister Kuchenbeiser in Wertheim, ferner dem Amtsvorstand Oberamtmann Föhrenbach in Wolfach, dem Bezirksarzt Medizinalrat Baer in Waldshut, dem Rektor der erweiterten Volksschule Professor Döbmann in Lörrach und dem Regierungsbaumeister Siebold in Freiburg.

Im Laufe des Nachmittags nahm Seine königliche Hoheit die Vorträge der Geheimräte Dr. Freiherr von Babo und Dr. Nicolai entgegen.

Später folgte Seine königliche Hoheit der Großherzog einer Einladung des Offizierkorps des 3. badischen Feldartillerieregiments Nr. 10 zu Tisch im Offizierskasino des Regiments.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Herr Hofopernsänger Hans Tändler trat gestern auf ärztlichen Rat einen ihm bewilligten vierwöchentlichen Urlaub an zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit; er nimmt Aufenthalt in dem Sanatorium des Herrn Dr. Lohmann bei Dresden. Es ist Sorge getragen, daß der Spielplan während der Beurlaubung des Herrn Tändler unverändert aufrecht erhalten werden kann. Die Wiederaufnahme der Tätigkeit des zurzeit in der Melonbaleisengz befindlichen Herrn Kammerjägers Hans Vuffard steht für Mitte des Monats in Aussicht. — Der an Weihnachten neu eingeführte „Lohengrin“ wird nunmehr im Abonnement gebracht und zwar zunächst morgen, Sonntag den 9. Januar, für die C-Abonnementen. Die für Dienstag den 11. Januar als C-Vorstellung angekündigte Oper „Mignon“ ist nahezu 5 Jahre lang nicht mehr in dieser Abonnementabteilung gespielt worden. Die B-Abonnementen erhalten die ihnen seit 3 Jahren nicht mehr zugeleitete Oper „Carmen“ am Donnerstag den 13. Januar vorgeführt. Das Schauspiel nimmt zunächst am Montag den 10. Januar das im letzten Spieljahr neuinstudierte Lustspiel „Die guten Freunde“ wieder auf und wird dann noch mit folgenden Vorstellungen vertreten sein: Freitag den 14. mit „Nathan der Weise“, Samstag den 15. mit den „Journalisten“ und Sonntag den 16. mit der „Nadeneintrichter“. Infolge der Verchiebung der Berliner Erstaufführung von Hirschfelds Drama „Das zweite Leben“ mußte auch die hierauf auf den 15. Januar geplante Erstaufführung verlegt werden, da gleichzeitige Aufführung dieses Werkes in Berlin und hier vertragsmäßig vereinbart wurde. Um die dadurch in der geplanten Folge der Schauspielneheiten entstehende Lücke möglichst auszufüllen, wurde in die Vorbereitungen für die Erstaufführung von Wahrs Lustspiel „Konzer“ unverweilt eingetreten. Dieses Stück wird deshalb früher als beabsichtigt, wohl schon in der nächstfolgenden Woche in Szene gehen. Ende des Monats findet wieder eine Klassikeraufführung zu ermäßigten Preisen statt. In der nächsten Woche werden täglich Solo- und Ensembleproben zur Aufführung von Siegfried Wagner's „Wandervogel“ abgehalten. Der Komponist hatte dieser Tage mit allen künstlerischen Vorständen eingehende Besprechungen. Die Aufführung ist bestimmt auf Sonntag den 23. Januar festgesetzt.

(Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 6. Januar.) Der Großh. Finanzminister, Herr Wirklicher Geheimer Rat Dr. Ing. Bonelli, dankt in einem freundlichen Schreiben für die guten Wünsche, die ihm der Oberbürgermeister namens des Stadtrats für seine baldige Wiedergenehung ausgesprochen hat. — Wegen Abänderung der ortspolizeilichen Vorschriften über das Bestattungswesen nach Maßgabe des vom Bürgerausschuß unterm 3. d. M. beschlossenen neuen Ortsstatut wird Antrag bei Großherzoglichem Bezirksamt gestellt. — Das Großh. Ministerium des Innern hat angeregt, eine polizeiliche Vorschrift zu erlassen, wonach die nach Siden ziehenden Straßen der Stadt, insbesondere die Karlstraße, nicht durch Bauten abgeschlossen werden dürfen, damit der Blick auf die Schwarzwaldberge nicht gehemmt wird. Der Stadtrat hält in Übereinstimmung mit der städtischen Baukommission diese Anregung für dankenswert und wird sie bei der bevorstehenden Neubereitstellung der Karlsruher Bauordnung weiter verfolgen. — Das Großh. Ministerium des Innern teilt auf eine Anfrage des Stadtrats mit, daß es an dem Projekt der Errichtung eines Neubaus für das Großherzogliche Landesgeverbeamt auf dem Gelände zwischen der Kriegstraße, Ettlingerstraße, Veierheimer Allee und der Anlage bei dem künftigen städtischen Ausstellungsgebäude festhalte. — Nach nochmaliger eingehender Prüfung des von der Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen ausgearbeiteten veränderten Projekts für die an der neuen Bahnlinie bei Rintheim zu errichtende Station für Personen- und Güüterverkehr, ersucht der Stadtrat die Großh. Eisenbahnbewirtschaftung, auf das ursprüngliche Projekt, wonach die Haltestelle unmittelbar an der Durlacher Allee neben der Radrennbahn errichtet werden soll, zurückzugreifen und dieses zur Ausführung zu bringen, da nach dem jetzigen Projekt der Bahnhof keine Verbindung mit der städtischen Straßenbahn erhalten und die Anlage der Ortsstraßen in seiner Nachbarschaft erschwert und verteuert würde. — Der Großh. Oberschulrat wird ersucht, zwölf weitere Hauptlehrer- und Hauptlehrerinnenstellen an der Volksschule, für welche die Mittel im diesjährigen Vorschlagsentwurf vorgesehen sind, zur Besetzung auf Oftern schon jetzt zur Bewerbung auszusprechen. — Mit Geneh-

migung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts wurde der Gemeindefekretär für den Stadtteil Darlanden, Karl Friedrich Leppert, zum besonderen Ständesbeamten des Ständesamtsbezirks Karlsruhe-Darlanden, das zum Stadtrat gewählte Mitglied des früheren Gemeinderats Darlanden, August Ganz, zum Stellvertreter ernannt. — Zur Fortführung der vom Badischen Frauenverein eingerichteten Abendkurse für Arbeiterinnen wird wieder ein Beitrag von 200 M. in den diesjährigen Voranschlagsentwurf aufgenommen.

* (Französisches Theater im Museumsaal.) M. A. Nouband, Leiter der „Représentations Classiques Françaises en Allemagne“ — unter dem Protektorat des Deutschen Neu-philologenverbandes — dessen Troupe im November 1908 mit großem Erfolg „Le Malade imaginaire“ und „Mlle. de la Seiglière“ vorführte, wird Mitte dieses Monats wieder hier Einfuhr halten und „La Bataille de Dames“ von Scribe, sowie „L'Amant“ von Molière (letzte Vorstellung nachmittags für Schüler) zur Aufführung bringen. — Das Arrangement liegt in den Händen der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert.

* (Durch schöffengerichtliches Urteil) wurde heute die gegen den Kollporteur Witsch vom Bezirksamte ausgesprochene Geldstrafe von 50 M. wegen Freibergegens bestätigt. Es handelt sich um die Wahlplattaffäre in der Weststadt.

S. Mannheim, 7. Jan. Das Kindererholungsheim, das infolge einer reichen Stiftung des Geh. Kommerzienrates Lenel erbaut werden kann, wird an einem der reizendsten Punkte des Neckarales, hinter Neckargemünd am linken Neckarufer am Bergeshang in nächster Nähe des Waldes erbaut. Die Pläne liegen bereits dem Bezirksamt Heidelberg zur Genehmigung vor. Das Heim, das 70 Kindern Aufnahme gewähren soll, wird im Auftrag des Stifters vom Stadtrat Kochler erstellt und der Stadtgemeinde schließfertig übergeben. — Die vom Klub der Köche Mannheim-Ludwigsbafen veranstaltete Kochkonnkurrenz, die gestern abend nach zweitägiger Dauer geschlossen wurde, war nachmittags derartig stark besucht, daß mehrere Male der Friedrichsparksaal abgeperrt werden mußte. Die Ausstellung wurde insgesamt von etwa 5000 Personen besucht.

w. Bruchsal, 8. Jan. Die durch die Presse gehende Meldung, daß der frühere Rechtsanwalt Karl Han einen Fluchtversuch aus dem hiesigen Buchturme unternommen habe, ist unzutreffend. Es handelt sich um einen Fluchtversuch von zwei anderen Gefangenen, der jedoch vereitelt wurde.

Freiburg, 7. Jan. Geh. Rat Segar, 83, unser berühmter Gynäkologe, feierte gestern seinen 80. Geburtstag in beneidenswerter Frische des Geistes und Körpers. Der Jubilar, im Jahre 1830 in Darmstadt geboren, wirkte seit 1864 als ord. Professor in der medizinischen Fakultät hiesiger Universität und trat 1904 in Ruhestand. Segar war ein so hervorragender Vertreter seines Faches, daß er einen europäischen Ruf genoss. Als eine große Seltenheit muß es bezeichnet werden, daß Geh. Rat Segar heute noch ein eifriger Jäger ist und jüngst erst an einer Treibjagd einen ganzen Tag hindurch erfolgreich Anteil nahm. Akademische Abordnungen in größerer Zahl von hier und auswärts brachten gestern dem Jubilar ihre Glückwünsche dar und seitens der Stadt, deren Ehrenbürger er ist, wurde ihm ein prachtvoller Blumenkranz überreicht.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Nach der amtlichen Fremdenstatistik wurde Seibelberg im Jahre 1909 von 173 455 Fremden besucht gegen 161 500 im Vorjahre. — Der 38 Jahre alte verheiratete Landwirt Joseph Bohnert in Oberachern fiel beim Abäsen eines Kuhstalles zur Erde und erlitt tödliche Verletzungen. — In Waltersweil wurde das Anwesen des Landwirts J. Gschell durch Feuer zerstört. Nur das Vieh konnte gerettet werden. — An der Bahnlinie Freiburg—Offenburg wurde die Leiche eines 40—45 Jahre alten Mannes gefunden. Näheres ist noch nicht festzustellen. Man neigt zu der Annahme, daß der Unglückliche von einem Zuge erfasst und zur Seite geschleudert wurde. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß er infolge unvorsichtiger Öffnen der Wagentüre aus dem Zuge gestürzt ist.

** Nachweisungen über den Stand der Maul- und Klauenseuche am 1. Januar 1910.

Bayern. Bezirksamt Ansbach. 1 Gemeinde, 1 Gehöft.

Karlsruher Kunstverein.

Von Ausländern hat der Engländer Austin Brown eine große Kollektion ausgestellt. Seine Landschaften zeigen die spezifischen Vorzüge, aber auch die Schwächen der schottischen Schule: viel Kultur des Geschmacks, die sich namentlich in der gedämpften, in grau gebrochenen Farbe äußert, aber auch die Gefahr, zu schematisieren, nach einem Rezept zu arbeiten. Einen tieferen Gehalt, der sich namentlich auch in einer strengeren Architektur der formalen Komposition äußert, zeigt das kleinere Bild mit der Kuhhirtin. Die Figurenbilder gehen, wie die Porträts, in einer leeren Konventionalität auf, oder sie lassen, wie das Bauernpaar, die Heibheit der Geschmacksvernunft. Vor dem Bild der beiden Gefangenen von Louis Corinth kann man nur bedauern, daß jodiel wirkliches Können in den Dienst eines so platten Naturalismus gestellt ist. Es ist eine brutale Wiedergabe der rohen Wirklichkeit ohne jede künstlerische Vergeistigung des Objekts. In der Kollektion von Arbeiten der Triübnerschüler, die im großen Saal ausgestellt ist, zeigen die Studienköpfe und Porträts von Hans Sutter eine auffallende Reife des farbigen Geschmacks und der malerischen Technik; nur fragt sich, inwieweit diese frühzeitige Beherrschung des Weibl-Triübnerschülers der Ausgangspunkt einer selbständigen Entwicklung sein wird. Weniger ansprechend sind diesmal die Arbeiten von Arthur Grim; sie sind zu wenig ausgereift und zeigen namentlich in der Komposition und im zeichnerischen Detail große Schwächen. Aus Spanien hat Hermann Gobel einige Landschaften mitgebracht, in denen er das Stärkste von Kontrasten ungebrochener Farben wiedergibt. K. W.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 8. Jan. Seine Majestät der Kaiser hörte heute vormittag im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und des Chefs des Marinekabinetts.

* Rom, 8. Jan. Kardinal Satolli ist heute früh gestorben.

* Newyork, 8. Jan. Die große Anklagejury fällt den Anklagebeschluss gegen 140 Papierfabriken, die zur Vereinerung der Papiererzeuger gehören, wegen Bildung eines den Handel behindernden Trusts.

* Washington, 8. Jan. Der Präsident Madrid teilte dem Staatsdepartement mit, die Einrichtung der Amerikaner Groce und Cannon habe sich als ungerechtfertigt erwiesen.

* Newyork, 8. Jan. Fornos Diaz, der als Vertreter Estradas nach Managua entsandt worden war, um mit dem Präsidenten Madrid über den Frieden zu verhandeln, ist infolge Kenterns des Bootes bei der Barre Creptown ertrunken.

Verschiedenes.

Berlin, 8. Jan. Mehr als 1800 Primaner aus ganz Berlin und zahlreiche Jüglinge der Hauptabteenanstalt in Großlichterfelde hörten gestern einem Vortrage des Professors Fabricius aus Freiburg, des archäologischen Dirigenten der Reichsmonumentkommission, über das römische Lager unter besonderer Berücksichtigung der Saalburg, zu. Mit den Schülern waren viele Lehrer erschienen. Auch Seine königliche Hoheit Prinz Eitel Friedrich war anwesend.

* Düsseldorf, 8. Jan. Der Syndikus des Deutschen Werkmeisterverbandes, Reichstagsabgeordneter Dr. Heinz Pothhoff, hat sein Amt als Leiter des deutschen Werkmeisterverbandes niedergelegt. Da in letzter Zeit zwischen dem Zentralvorstand bezw. den Verwaltungsbehörden und dem Syndikus leider nicht die nötige Übereinstimmung geherrscht hat, so war dieser Schritt des Syndikus vorauszu sehen, der sehr zu bedauern ist.

Göln, 8. Jan. In der gestrigen Versammlung zur Gründung des Gölnener Ortsauschusses zur Errichtung des Bismarckdenkmals bei Bingerbrück erklärte, den Morgenblättern zufolge, Regierungspräsident Dr. Steinmeißer, daß für das Denkmal zwei Millionen Mark erforderlich sind, wovon bisher 320 000 M. aufgebracht wurden.

Döbitz (Pommern), 7. Jan. In vergangener Nacht wurde im Remontedepot der königl. Amtsrat Klein von einem Einbrecher, der sich eingeschlichen hatte, überfallen und durch zwanzig Messerschläge und Revolverkugeln schwer verletzt. Klein wurde nach dem städtischen Krankenhaus in Stargard überführt. Der Einbrecher wurde auf dem Bahnhof in Gollin festgenommen.

Friedrichshafen, 7. Jan. Die Witwe des früheren Ministerpräsidenten, Frau Angelika von Wittmann, ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

Wien, 8. Jan. Gegen 30 000 Exemplare von pornographischen Druckschriften im Werte von 152 000 Kronen wurden anlässlich einer von der Staatsanwaltschaft anhängigen Untersuchung beschlagnahmt und auf 5 Wagen ins Landgerichtsgebäude geschafft.

Budapest, 8. Jan. In Hünfirden wurde bei einem Handgemeine zwischen Soldaten und der Wache eine Salbe abgegeben. Hierdurch wurden zwei Soldaten schwer und 22 leicht verletzt.

Paris, 8. Jan. Der Justizminister hat gestern verfügt, daß dem Untersuchungsrichter Gridel die Untersuchung in der Angelegenheit der Ermordung der Frau Gouin entzogen werde. Außerdem wurde Gridel wegen seiner Weigerung, dem Auftrage des Oberstaatsanwalts zu entsprechen, seines Amtes als Untersuchungsrichter entbunden und in seine Stellung als gewöhnlicher Richter zurückversetzt.

Santiago de Chile, 8. Jan. Das Appellationsgericht bestätigte das Todesurteil gegen den früheren Kanzlisten der deutschen Gesandtschaft Beder, der einen chilenischen Diener ermordet und Feuer an das Gesandtschaftsgebäude gelegt hatte. Der Verurteilte wird an das Kasationshof appellieren.

Von der Luftschiffahrt.

Stuttgart, 8. Jan. (Tel.) Graf Zeppelin wurde heute in guter Melancholiegung aus dem Katharinenhospital entlassen.

Paris, 8. Jan. (Tel.) Der „Figaro“ veröffentlicht ein Schreiben des Senators d'Estournelles de Constant, in welchem dieser an den Tod des Militärs Delegrange, der Verwundung des Militärsballons „La République“, Klientels und anderer erinnert und die Errichtung eines Denkmals für die Helden und Märtyrer der Flugtechnik anregt.

* Chalens-sur-Marne, 8. Jan. Latham unternahm gestern nachmittag einen Aufstieg, der 1¼ Stunden dauerte und erreichte nach Ausweis seines Registrierapparates eine Höhe von 1050—1100 Metern. Er hat damit den bisherigen Höhenrekord geschlagen.

Warenexport nach Schweden.

Berlin, 8. Jan. Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß gemäß der schwedischen Verordnung vom 9. November 1888 nach Schweden eingeführte Waren mit Bezeichnungen irgendwelcher Art, welche den Waren den Anschein geben, als ob sie in Schweden hergestellt worden wären, eine deutliche, leicht in die Augen fallende Bezeichnung der ausländischen Herkunft der Ware tragen müssen, und daß Waren ohne solche Herkunftsbearbeitung von den schwedischen Zollbehörden bei der Einfuhr beschlagnahmt werden. Die ausländische Herkunft kann am zweckmäßigsten durch die Aufschrift „Import“ (auch abgekürzt „Imp.“) erfolgen. In letzter Zeit sind wiederum Fälle vorgekommen, in denen wegen Nichtbeachtung obiger Vorschrift die Beschlagnahme von Waren erfolgt und nach unbemühtem Ablauf der vierzigtägigen Reklamationsfrist gegen die Absender das gerichtliche Verfahren eingeleitet worden ist. Ist einmal das gerichtliche Verfahren eingeleitet, so ist nach internationalen Grundsätzen jede Einwirkung auf den Gang desselben auf diplomatischem Wege ausgeschlossen. Es kann daher den Interessenten nur dringend empfohlen werden, in allen Fällen, in denen eine Beschlagnahme durch die schwedischen Zollbehörden erfolgt, selbst oder durch den Empfänger der beschlagnahmten Ware sofort bei der Beschlagnahme oder spätestens innerhalb vier Tagen bei der zuständigen Zollverwaltung die Entscheidung der Generalzollverwaltung zu beantragen. Es werden alle Exporteure gut daran tun, Waren, welche irgendwo den Anschein erwecken könnten, als seien sie in Schweden hergestellt (insbesondere Waren mit Aufschriften in schwedischer Sprache oder mit Angabe der schwedischen Empfängerfirma usw.) stets mit der für den Absatz in Schweden weiter nicht hinderlichen Bezeichnung „Import“ oder „Imp.“ zu versehen. Es empfiehlt sich ferner, vorzugsweise den Empfänger bei jeder Sendung anzudeuten, im Falle einer Beschlagnahme, sofort die Entscheidung der schwedischen Generalzollverwaltung bei der zuständigen Zollverwaltung zu beantragen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 8. Januar 1910.

Mitteleuropa wird noch von hohem Druck bedeckt, der einen Kern über Südwestdeutschland und den Alpen aufweist, doch hat er seit gestern etwas abgenommen. Im Norden Deutschlands herrscht trübes Tauwetter, im Süden ist es bei leichtem Frost heiter oder neblig. Bei Island ist eine neue ziemlich tiefe und weit nach Süden hin ausgebreitete Depression erschienen, die auf den britischen Inseln sehr mildes Regenwetter verursacht. Das langsame Fallen des Ortsbarometers läßt erkennen, daß sich die Depression allmählich binnenwärts ausbreitet; es ist deshalb Zunahme von Bewölkung und Temperatur, später Niederschlag zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 8. Januar früh:

Lugano wolkenlos — 1 Grad, Biarritz wolkenlos 1 Grad, Nizza wolkenlos 4 Grad, Triest wolkenlos 3 Grad, Florenz wolkenlos 4 Grad, Rom wolkenlos 3 Grad, Cagliari wolkenlos 9 Grad, Brindisi wolkenlos 6 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Therm. in C.	Wolkt. in mm	Feuchtheit in mm	Wind	Wetter
7. Nachts 9 ⁰⁰ U.	765.1	2.0	4.6	87	E	Wolkenlos
8. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	763.0	-0.7	4.2	96	SE	Wolkenlos
8. Mittags 2 ⁰⁰ U.	760.9	0.8	4.6	94	SE	Wolkenlos

Höchste Temperatur am 7. Januar: 6.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -1.4.

Niederschlagsmenge, gemessen am 8. Januar, 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 8. Januar, früh: Schusterinsel 1.88, gefallen 4 cm; Kehl 2.32 m, gefallen 9 cm; Maxau 4.30 m, gefallen 9 cm; Mannheim 3.60 m, gefallen 12 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Rath) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

„Machte gute Fortschritte.“

Während die meisten Kinder nicht dazu zu bringen sind, gewöhnlichen Lebertran zu nehmen, verursacht Scotts Emulsion in dieser Beziehung nicht nur keine Mühe, sondern wird sogar mit Vorliebe genommen, wie dies aus den folgenden Zeilen hervorgeht:

Krefeld Lohstr. 242/1, 4. November 1908.

„Unser von Geburt an zartes Töchterchen Elfriede sollte als Kräftigungsmittel gewöhnlichen Lebertran nehmen. Da es ihn aber nicht mit dem größten Widerstreben nahm, so griffen wir schließlich zu der bekannten Scotts Lebertran-Emulsion. Schon nach dem Gebrauche der ersten Flasche sahen wir, daß die Kleine gute Fortschritte machte; sie setzte sich in ihrem Bettschen, stellte sich auf die Füßchen, was sie bis zum 11. Monat noch nicht tat, und heute, da das Kind bereits 14 Monate alt ist und täglich seine Emulsion nimmt, nach der es mit beiden Händen greift, ist es so weit, daß ich die größte Mühe habe, den kleinen Unband im Zimmer zu halten. Den ganzen Tag ist sie auf den Beinen, und jeder, der die Kleine vor drei Monaten gesehen hat, wundert sich über die großartigen Fortschritte.“

(gez.) Frau Hugo Ohrendorff.
In Scotts Emulsion sind die Nachteile des gewöhnlichen Lebertranks nicht nur beseitigt, sondern Verjünger haben ergeben, daß seine Vorzüge — hoher Nährwert und blutbildende Kraft — wesentlich erhöht sind. Außerdem ist der Tran, wovon nur die ausgeglichene und reinste Qualität zur Verwendung gelangt, im Scotts'schen Herstellungsverfahren so vollkommen leicht verdaulich und aromatisch süß schmeckend gemacht, daß die Kinder diese milchweiße Emulsion mit größter Vorliebe und bestem Erfolge nehmen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar mit fast nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Kartons mit unterer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch), Scott & Bowne, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Behandlung: Feinster Medizinischer Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Kalz 4,8, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, Weis. 125,0, Maltose 11,0. Hierzu aromatisches Emulsion mit Zimt, Mandel- und Santalholzöl je 2 Tropfen.

Dr. Wiggers
Kurheim (Sanatorium)
Partenkirchen
(Oberbayern)

für Innere-Nervenranke und Erholungsbedürftige.
Geschützte Südlage, großer Park, modernste Einrichtung, jeglicher Komfort. Lift, Wintersport. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte. **3 Aerzte.**
2.914

Wenn Sie Ihr Kind
gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm
Dr. Fommel's Haematogen. Warnung:
Man verlange ausdrücklich den Namen
Dr. Fommel.

en gross **Julius Strauss, Karlsruhe** en détail
Ball und Karneval
Sämtliche Zutaten zur Anfertigung für Ball- u. Karneval Kostüme in größter Auswahl und billigsten Preisen.
Spezialität: **Landstrauchen.**
Komplette Tiroler-Kostüme für Damen, Herren und Kinder

1889
Bäder — Waschoiletten — Beleuchtungskörper
automatische Warmwasser-Anlagen
Ausstellungsräume: Kaiserstr. 209. Büro: Hebelstr. 3
Emil Schmidt & Co., Ingenieure, Karlsruhe.

Karlsruhe - Museumssaal.
Montag, den 10. Januar 1910, abends 8 Uhr,
E. 489

Konzert

Bronislaw Huberman

Violinvirtuose

unter Mitwirkung des Klaviervirtuosen **Leopold Spielmann.**
Blüthner-Konzertflügel a. d. Lager des Hofl. L. Schweisgut.
Karten: Saal M. 4.—, 3.—, 2.50; Galerie M. 2.50 u. 1.50 in der
Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz
Kaiserstraße 114, Telephon 1850, und an der Abendkasse.

A. Hunsinger, feine Herrenschneiderei

Keiserstraße 124 Telephon 1869

Moderne Stoffe Eleganter Schnitt

Mäßige Preise E 464

Deidesheim.

11.664

Zentrum des Qualitätsweinbaus der Rheinpfalz. Weltberühmt: Rieslingbau, Naturweinversteigerungen, Musterweinbau und -Kellerwirtschaft. Wärmstes Weinklima Deutschlands: Nie unreife Jahrgänge, 212 ha eigene Waldungen. Wundervolle Gebirgstouren, Schwimmbassin von 232 qm im Freien. Botan. interess. Baumflanzung zwischen Gebirg und Stadt (1 km). Die Wirte Deidesheims verschenken ausschl. Naturwein.

Der

Hera-Gürtel

Büstenhalter mit Leibbinde D.R.P.

Wird von vielen Professoren und Ärzten verordnet und erhielt die höchsten Auszeichnungen. E 457



Die beste Leibbinde, weil er nicht nur schlanker erscheinen läßt, sondern durch das Anhaben sofort Wohlbehagen erzeugt.

Die beste Umstandsbinde, weil er den Körper schützt, schön erhält und die Entbindung erleichtert.

Die bequemste Wochenbinde, weil der Körper durch ihn die ursprüngliche Form wieder bekommt, keine Entzündung, kein Gängeleib entsteht. Verhütet als solche viel Unglück.

Ist das Beste bei:
Magen-, Lungen-, Herzkrankheiten, Bleichsucht, weil durch die Hebe- u. Streckvorrichtung die blutbildenden Organe richtig funktionieren können.

Güten Sie sich bitte vor Nachahmungen, der Hera-Gürtel ist unerreicht. Keine Spezialagen nötig, da er überall so vertriebt werden kann, daß man mit einem Gürtel nicht auskommt, er ist für jede Dame wirklich der beste Korsett-Ersatz.

Wird jeder Dame richtig angepasst, auf Wunsch auch zu Hause.

Reformhaus zur Gesundheit

40 Kaiserstraße 40
Karlsruhe Telephon 2742

Gebr. Ettliger

Hoflieferanten
Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 528

Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen

Grösste Auswahl i. Besätzen, Stickerien, Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern
Neue Abteilungen für:
Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke
Handschuhe, Strümpfe, Schleier

Gelder

auf I. und II. Hypotheken
An- und Verkauf von
Bestkaufschillingen
durch

August Schmitt
Hypothekengeschäft Karlsruhe
Girichstraße 13, Telephon 2117.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Effentliche Zustellung einer Klage.
E. 353.2 Nr. 27 925. Konstanz. Die Ehefrau des Mechanikers Otto Böbler, Luise geb. Klopfer in Göttingen, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Wohl in Radolfzell, klagt gegen ihren genannten Ehemann, zuletzt wohnhaft in Ransgen (Schweiz), zurzeit unbekanntem Aufenthaltsort, auf Grund der §§ 1568, 1571 Abs. 2, 1567 Abs. 2 Ziffer 2, 1573 und 1565 B.G.B. mit dem Antrage auf Scheidung der am 19. März 1904 zu Urach (Württemberg) geschlossenen Ehe der Streittheile aus Verschulden des Beklagten. Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Zivilkammer des Grob. Landgerichts zu Konstanz auf.
Mittwoch den 23. Februar 1910, vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Konstanz, den 24. Dezember 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Egg.

Bekanntmachung.
E. 474. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Erste Deutsche Notenschreibmaschinenfabrik S. Wiedmer & Co. in Bruchsal hat das Grob. Amtsgericht Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf
Samstag den 29. Januar 1910, vormittags 9 Uhr,
Zimmer Nr. 9, II. Stod.
Bruchsal, den 31. Dezember 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Naif.

Konkursverfahren.
E. 457. Freiburg. In dem Konkursverfahren über die offene Handelsgesellschaft W. Thoma & Cie. in Freiburg i. V. soll eine Abtheilungsverteilung erfolgen. Bei einer verfügbaren Masse von M. 6463.63 sind zu berücksichtigen M. 17.08 bevorrechtigte und M. 16 133.38 nicht bevorrechtigte Forderungen.
Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei IV des Grob. Amtsgerichts niedergelegt.
Freiburg i. V., den 5. Januar 1910.
Der Konkursverwalter:
G. Montigel.

Bekanntmachung.
E. 476. Nr. 19 330. Heidelberg. Auf Antrag eines Gläubigers wird über den Nachlaß des ledigen Samenhändlers Georg Jakob Wagner von Heidelberg gemäß § 1981 Abs. 2 B.G.B. die Nachlassverwaltung angeordnet und Kaisertrat Bernhard Wellbrock hier zum Nachlassverwalter ernannt.
Heidelberg, den 30. Dezember 1909.
Grob. Amtsgericht IV:
Schau.

Bekanntmachung.
E. 473. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen des

Konkursverfahren.
E. 453. Nr. 54. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Meier, früher in Mannheim, jetzt unbekannt wo, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
Donnerstag den 3. Februar 1910, vormittags 10 Uhr,
vor dem Grob. Amtsgerichte hier, selbst, II. Stod. Zimmer Nr. 111, anberaumt.
Mannheim, den 4. Januar 1910.
Gefmann,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Aufgebot.
E. 398.2 Nr. 15 834. Eittingen. Die Schneider Theodor Budmaier Ehefrau Luise geb. Witz in Mengingen, Anton Argau, Schweiz, hat beantragt, ihren verschollenen Ehemann Schneider Theodor Budmaier, zuletzt wohnhaft in Mengingen, für tot zu erklären.
Der bezeichneter Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf
Dienstag den 20. September 1910, vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.
Eittingen, den 28. Dezember 1909.
Grob. Amtsgericht I.

Kaufmann Hermann Rufmann, Inhaber der Firma F. R. Gausler Wwe. hier, soll mit Genehmigung Grob. Amtsgerichts die Schlussverteilung erfolgen.
Dazu sind verfügbar M. 905.90, während nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen sind M. 9172.87.
Auf die §§ 152/153 der R.-O. wird besonders verwiesen.
Karlsruhe, den 7. Januar 1910.
Der Konkursverwalter:
Carl Burner.

Konkursverfahren.
E. 448. Radolfzell. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Unternehmers Karl Denzel in Radolfzell ist Termin zur Anhörung der Gläubigerversammlung über den vom Konkursverwalter gestellten Antrag auf Einstellung des Verfahrens mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse bestimmt auf
Samstag den 29. Januar 1910, vormittags 10 Uhr,
vor Grob. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 37.
Radolfzell, den 3. Januar 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Starb.

Aufgebot.
E. 300.2 Nr. A. 31 144. Bruchsal. Färber Jakob Michael Beder Ehefrau, Magdalena geb. Verbe in Unteröwisheim, hat beantragt, ihren seit dem Jahre 1854 an unbekanntem Ort abwesenden Ehemann, den am 25. September 1825 in Unteröwisheim geborenen Färber Jakob Michael Beder, für tot zu erklären.
Der bezeichneter Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf
Mittwoch den 20. Juli 1910, vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
In alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.
Bruchsal, den 22. Dezember 1909.
Grob. Vob. Amtsgericht — Abt. II —
Geg. Dauth.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Naif.

Aufgebot.
E. 490.2.1. Weiskirch. Kaufmann Adolf Haug in Göggingen hat beantragt, den verschollenen Josef Schafhäutle, geboren am 27. Februar 1859 in Göggingen, zuletzt wohnhaft in Göggingen, für tot zu erklären.
Der bezeichneter Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf
Donnerstag den 14. Juli 1910, vormittags 8 1/2 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.
Weiskirch, den 3. Januar 1910.
Grob. Amtsgericht.
Geg. Dr. Kampff.
Dies veröffentlicht:
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Balthow,
Amtsgerichtsschreiber.

Aufgebot.
E. 301.2 Nr. 15 458. Mühlheim. Die Frau Luise Fischer geb. Kuhlmann in London 19 a Burnbury Road Waltham hat beantragt, ihren Sohn, den verschollenen Kaufmann Adolf Martin Fischer, geboren am 3. März 1871 zu Göggingen, zuletzt wohnhaft in Paris, für tot zu erklären.
Der bezeichneter Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf
Mittwoch den 21. September 1910, vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.
Mühlheim, den 24. Dezember 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Bilde.

Aufgebot.
E. 376.3 Kehl. Der am 24. Februar 1883 in Gebweiler geborene, im Inlande zuletzt in Kehl wohnhaft gewesene Koch Heinrich Albert Cornet wird beschuldigt, als beurlaubter Meeresoffizier ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Übertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des Grob. Amtsgerichts auf:
Samstag, den 12. März 1910, vormittags 8 1/2 Uhr,
vor das Grob. Schöffengericht in Kehl zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando in Offenburg ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden.
Kehl, den 29. Dezember 1909.
Maurer,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Aufgebot.
E. 377.3 Kehl. Der am 7. Februar 1878 in Sainstadt geborene, im Inlande zuletzt in Kehl wohnhaft gewesene Säger Ludwig Hollerbach wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ersten Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Übertretung gegen § 380 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des Grob. Amtsgerichts auf:
Samstag, den 12. März 1910, vormittags 8 1/2 Uhr,
vor das Grob. Schöffengericht in Kehl zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando in Offenburg ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden.
Kehl, den 28. Dezember 1909.
Maurer,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Aufgebot.
E. 378.3.2 Kehl. Der am 28. September 1874 in Driedenhofen geborene, im Inlande zuletzt in Kehl wohnhaft gewesene Bierbrauer und Wäzger Heinrich Fröh wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr zweiten Aufgebots ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Übertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs, in Verbindung mit § 4 Ziffer 3 des Reichsgesetzes vom 11. Februar 1888 „betreffend Änderungen der Wehrpflicht“.
Derselbe wird auf Anordnung des Grob. Amtsgerichts auf:
Samstag, den 12. März 1910, vormittags 8 1/2 Uhr,
vor das Grob. Schöffengericht in Kehl zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando in Offenburg ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden.
Kehl, den 28. Dezember 1909.
Maurer,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
E. 442.2.1. Karlsruhe. Die Fundfachen und unbefruchteten Fruchtgüter vom III. Vierteljahr 1909, darunter 1 Fernglas (Zeis), werden am Dienstag den 18. Januar 1. 3, vormittags 8 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, in unserem Versteigerungsraum (Eingang beim Eitlinger Bahnhofsübergang) gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
E. 442.2.1
Die besonders genannten Gegenstände sowie die Schmudfachen, Ihnen usw. werden von 11 Uhr vormittags ab ausgeben.
Karlsruhe, den 4. Januar 1910.
Grob. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Bekanntmachung.
E. 442.2.1. Karlsruhe. Die Fundfachen und unbefruchteten Fruchtgüter vom III. Vierteljahr 1909, darunter 1 Fernglas (Zeis), werden am Dienstag den 18. Januar 1. 3, vormittags 8 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, in unserem Versteigerungsraum (Eingang beim Eitlinger Bahnhofsübergang) gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
E. 442.2.1
Die besonders genannten Gegenstände sowie die Schmudfachen, Ihnen usw. werden von 11 Uhr vormittags ab ausgeben.
Karlsruhe, den 4. Januar 1910.
Grob. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Bekanntmachung.
E. 442.2.1. Karlsruhe. Die Fundfachen und unbefruchteten Fruchtgüter vom III. Vierteljahr 1909, darunter 1 Fernglas (Zeis), werden am Dienstag den 18. Januar 1. 3, vormittags 8 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, in unserem Versteigerungsraum (Eingang beim Eitlinger Bahnhofsübergang) gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
E. 442.2.1
Die besonders genannten Gegenstände sowie die Schmudfachen, Ihnen usw. werden von 11 Uhr vormittags ab ausgeben.
Karlsruhe, den 4. Januar 1910.
Grob. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Bekanntmachung.
E. 442.2.1. Karlsruhe. Die Fundfachen und unbefruchteten Fruchtgüter vom III. Vierteljahr 1909, darunter 1 Fernglas (Zeis), werden am Dienstag den 18. Januar 1. 3, vormittags 8 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, in unserem Versteigerungsraum (Eingang beim Eitlinger Bahnhofsübergang) gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
E. 442.2.1
Die besonders genannten Gegenstände sowie die Schmudfachen, Ihnen usw. werden von 11 Uhr vormittags ab ausgeben.
Karlsruhe, den 4. Januar 1910.
Grob. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

II. Glaserarbeiten.
Vergleichen von eisernen Fenstern und Zooderleuchtern mit 5 mm starkem Drahtglas 570 qm.

III. Schlosserarbeiten.
1. Schmiedeeiserne Tore 7800 kg.
2. Schmiedeeiserne Fenster nach dem Durchfließsystem 16000 „

IV. Färberarbeiten.
1. Raffarbanstrich 2500 qm.
2. Wetterfarbanstrich 350 „
3. Dfarbanstrich, dreimaliger 504 „
4. Dfarbanstrich, zweimaliger 4600 „

Die Zeichnungen und das Bedingnisheft, die nicht nach auswärts versandt werden, liegen auf unserem Hochbauamt, große Mergelstraße Nr. 7, I. Stod rechts, während der üblichen Geschäftsstunden auf, wo auch die Angebotsbordrücke erhoben werden können.
E. 465.2.1
Die Angebote sind spätestens bei der öffentlichen Verhandlung am 22. d. M., vormittags 10 Uhr, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Vergrößerung des Maschinenhauses“ versehen, bei uns einzureichen.
Die Aufschlagsfrist beträgt 3 Wochen.
Mannheim, den 5. Januar 1910.
Grob. Bahnbauinspektion.

Bergebung v. Hochbauarbeiten.
Auf Grund der Bestimmung des Gesetzes- und Verordnungsblattes Nr. 3 vom 22. Januar 1907 haben wir nachstehend bezeichnete Arbeiten zum Umbau des Aufnahmegebäudes auf Station Eutingen im öffentlichen Verdingungswege zu vergeben.
1. Grab- und Maurerarbeiten: circa 325,00 cbm Grabarbeit, 127,00 cbm Bruchsteinmauerwerk, 130,00 cbm Backsteinmauerwerk, 80,00 cbm Abbruch-Bruchsteinmauerwerk.
2. Beton- und Zementarbeiten: circa 148,00 cbm Schienenbeton, 108,00 cbm Kellerboden.
3. Steinbauarbeiten.
4. Zimmerarbeiten: circa 18 cbm Abbruch des Dachstuhl, 42,50 cbm neues Tannenholz, 130,00 cbm Speiserboden.
5. Eisenlieferung: circa 5800 kg Balzweilen.
6. Dachdeckerarbeiten: circa 400,00 qm Wiberstanzdach.
7. Verputzarbeiten: ca. 270,00 qm Deckenputz, 700,00 qm Wandputz, 140,00 qm Fassadenputz.
8. Plattenarbeiten: circa 114,00 qm Asphaltpfannen, 42,00 qm Zonplatten.
9. Schreinerarbeiten.
10. Entwässerung: circa 420,00 cbm Grabarbeit, 230,00 m Möhre.

Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen, welche nicht nach auswärts versandt werden, liegen im Eisenbahnhochbauamt in Forstheim, Jähringer Allee Nr. 9, während den üblichen Bureaustunden auf, daselbst können auch Angebotsformulare, soweit vorrätig, in Empfang genommen werden.
E. 407.2
Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift: „Aufnahmegebäude auf Station Eutingen, Angebot auf Arbeit“ versehen, spätestens bis zum Öffnungsstermin Freitag den 21. Januar 1910, vormittags 10 Uhr, bei der Grob. Bahnbauinspektion Durlach einzureichen.
Aufschlagsfrist 4 Wochen.
Durlach, den 4. Januar 1910.
Grob. Bahnbauinspektion.

Versteigerung von Fundfachen.
Die Fundfachen und unbefruchteten Fruchtgüter vom III. Vierteljahr 1909, darunter 1 Fernglas (Zeis), werden am Dienstag den 18. Januar 1. 3, vormittags 8 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, in unserem Versteigerungsraum (Eingang beim Eitlinger Bahnhofsübergang) gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
E. 442.2.1
Die besonders genannten Gegenstände sowie die Schmudfachen, Ihnen usw. werden von 11 Uhr vormittags ab ausgeben.
Karlsruhe, den 4. Januar 1910.
Grob. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Bahnhofwirtschafts-Verpachtung.
Die Bahnhofwirtschaft in Säckingen, mit welcher eine Wohnung nicht verbunden ist, ist auf 1. April d. J. anderweitig zu vergeben. Pachtangebote sind, mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen belegt und mit der Aufschrift „Pacht der Bahnhofwirtschaft in Säckingen“ versehen, bis zum 7. Februar bei der Grob. Betriebsinspektion Wetzl, bei welcher auch die Bedingungen erhoben werden können, einzureichen.
E. 492
Karlsruhe, den 7. Januar 1910.
Grob. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.